



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lord Byron's sämtliche Werke**

Don Juan. Fünfter bis elfter Gesang

**Byron, George Gordon Byron <Baron>**

**Frankfurt am Main, 1831**

Achter Gesang.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63950)

## Achter Gesang.

---

O Blut und Donner und o Blut und Wunden!  
„Gemeiner Fluch, mit dem man arg verstößt!“  
So, zarter Leser, wird's von Dir befunden;  
Wahr! doch wird Ruhmes Traum dadurch gelöst,  
Und meine Muse wünscht' sich jetzt entbunden  
Von dem was ihr der Fluch hat eingeflößt.  
Also gescheh's! Benennt die Gottheit Mars,  
Bellona, wie Ihr wollt — Krieg doch nur war's.

Bereit war Alles, Feu'r und Schwert und Mannen  
Zu wilder Schlacht mit grausem Mordgeschrei;  
Das Heer rückt' an, wie aus der Höhl' ein Feu!  
Kampfgierig alle Sehnen sich ihm spannen;  
Menschliche Hyder, ihres Sumpfes frei,  
Schleicht krummen Weg's giftthauchend sie von dannen;  
Vergebens hau'st du Haupt ihr ab nach Haupt,  
Ihr wächst' ein neues, flugs, noch eh' man's glaubt.

Geschichte nimmt die Dinge stets in Massen;  
 Doch könnten Einzelnes wir seh'n — vielleicht  
 Dürst' es dem Krieg' ein schwach Verdienst nur lassen,  
 Wenn man Gewinn dann mit Verlust vergleicht;  
 So vieles Gold für Schlacken zu verprassen,  
 Damit Erobrung nur die Welt durchstreicht.  
 Mehr edlen Ruhm bringt's, Eine Thräne stillen,  
 Als läßt man Ströme Menschenblutes quillen.

Warum? Weil's in sich selber trägt den Lohn,  
 Und weil die Andern all' in ihrem Scheine:  
 Triumphgepränge, Jubel, Volkspension,  
 (Aus eig'nen Mitteln reicht es selten eine!)  
 Erhöhter Titel, höhere Station —  
 Wie staunenswerth Entartung es vermeyne:  
 Am Ende (Freiheitskampf nur nehm' ich aus)  
 Nur Kinder sind von Mord und Schlachtgebraus.

Das sind sie und also wird man sie finden.  
 Nicht so Leonidas und Washington!  
 Sie kämpften ihre Kämpf' auf heil'gen Gründen,  
 Wo quillt der Freiheit, nicht der Volksschmach, Bronn —  
 Wie süß sein Murmeln sich dem Ohr will künden!  
 Indes der eitlen Sieger Ruhm zerronn  
 Im Ohr Serviler, — bleiben Feldgeschrei  
 Die beiden Namen, bis die Welt wird frei!

Schwarz war die Nacht, durch dicke Nebel konnte  
Man nichts erblicken als des Schießens Gluth:  
Sie malte feurig sich am Horizonte,  
Sie spiegelte sich auf der Donaufluth;  
Ein Höllenspiegel! Das Gebrüll der Fronte,  
Des widerhallenden Geschosses Wuth  
War mehr denn Donner! — Himmelsblitz mag schonen;  
Der Blitz der Menschen tödtet Millionen.

Die vord're Schaar bei'm Angriff weiß sich kaum  
Die Batterie'n hinaus auf wen'ge Ellen,  
Da rüttelt sich der Türk' aus wachem Traum  
Und gibt zurück der Christen Mörsergellen.  
Luft, Erd' und Strom umfaßt ein Gluthensaum,  
Und Alles bebt vor dem gewalt'gen Wellen;  
Als Aetna glüht die Vorbastei der Stadt,  
Wie wenn der Titan grimm'gen Schlucken hat.

Ein furchtbar Schreien „Allah!“ hört man schallen,  
So laut, als ob's das trogende Gebrüll  
Der Feuermörser überheulen will.  
Stadt, Strom und Strand das „Allah!“ widerhallen.  
Die Nebelwolken, die, mit dichter Hüll',  
Erhebend das Gemehel rings umwallen:  
Dem Himmel führen sie den Schlachtruf zu —  
Horch! allen Lärm durchkreischt das „Allah! Hu!“ 1)

Das Heer zu Land focht tapfer überall,  
 Doch das zu Wasser war fast ein bank'rottes;  
 Wie Herbstlaub dick und dicker ward sein Fall,  
 Führt's Held Arseniew auch bei Bombenknall  
 Wie Einer dem die Kugeln werth des Spottes.  
 Kampffschlacht, lehrt Wordsworth uns, ist Tochter  
 Gottes. 2)

Ist sie's, so that sie, Christo nah verwandt,  
 Hier ganz als wär' sie noch im heil'gen Land.

Der Fürst von Saigne ward verlegt am Knie,  
 Graf Chapeau-Bras ward zwischen Kopf' und Mütze  
 Getroffen, weil sich Aristokratie  
 Die Heldenstirn zu ihrem Herrscherstize  
 Erwählte: so blieb unbeschädigt sie;  
 Denn legitimes Haupt, ob's auch der Schütze  
 Gern träge, bleibt vom Kugelangriff frei. —  
 „Zum Staube Staub!“ — Warum nicht Blei zu Blei?

Auch Markow, der Brigade-General,  
 D'rauf dringend, daß man trag' hinweg den Fürsten,  
 Ob tausend Andr' auch winseln in der Qual  
 Des Sterbens — Schlechtes Volk nur! mag's verdürsten,  
 Wie bang es fleh't nach einem Trunkregal! —  
 Held Markow wird, als einer von den Irren,  
 In seinem Mitgefühl für Rang belehrt,  
 Denn eine Kugel durch die Lend' ihm fährt.

Dreihundert Pöller sich erbrechend spel'n,  
Und dreißig tausend Flinten schnellen Pillen  
Wie Hagel, Blutharn treibend, grimmig drein!  
Wohl weiß der Tod die Listen sich zu füllen.  
Pest, Hungersnoth, Aerzt' und Ap'theker schrillen  
Gleich Todtenuhren uns das Glend ein  
Des Jetzt, des Einst, des Künft'gen, doch mit nichten  
Kann's eines Schlachtfeld's Greuel uns berichten.

Dort rastlos wechselnd Weh, das sich vermehrt,  
Bis dessen Meng' erstarren macht die Herzen  
Durch die Unendlichkeit der Todeschmerzen,  
Die's Auge wahrnimmt, all' wohin sich's kehrt;  
Gestöhn, Gewälz' im Staub, des Blick's Verschwärzen  
In krampfverdreh'ten Augen — das bescheert  
Sich Tausenden des Heer's, damit behangen  
Mit Ordensband die Nachgeblieb'nen prangen.

Doch lieb' ich Ruhm! Ruhm prunkt mit großen Dingen!  
Bedenkt, wie würd's uns sehn, wenn wir betagt  
Vom guten König Jahrgehalt empfangen!  
Dem Weisen selbst ein Gnadengeld behagt;  
Der Held ist da, daß Varden ihn besingen!  
Zwiefacher Lohn, wenn spätes Lied noch sagt,  
Wie wir einst fochten, dann des Halbfolds Gnade —  
Wer schritt da nicht auf der Verwüstung Pfade!

Die ausgeschifften Truppen drangen an  
 Zur Batterie des Feindes; and're Schaaren  
 Die abwärts landeten, sah man alsdann  
 Nicht mindern Muth als Erst're offenbaren;  
 Auf Leitern klettert's (Grenadiere waren  
 Sie) wie das Kind zur Mutterbrust hinan  
 Weg über Schanzverhau und Pallisade  
 So regelrecht als ging' es zur Parade.

Erstaunlich war es, denn so stark war's Feuern,  
 Daß, wär' der glühende Vesuv geladen  
 Mit jeder Art von Schußwerksungeheuern,  
 Ja, mit der Höll', er könnte mehr nicht schaden.  
 Hin stürzt' ein volles Drittheil von den theuern  
 Oeffizieren — was den tapfern Kameraden  
 Nicht eben Sieg verhieß; denn stürzt der Jäger,  
 So sind die Hunde schlechte Waffenträger.

Jedoch zurück zu unserm Paladin,  
 Um seine Schritt' auf Ruhmes Bahn zu melden;  
 Ihm muß sein Lorbeer abgesondert blüh'n!  
 Denn namentlich die fünfzigtausend Helden,  
 Wie gleich an Ruhm sie mit einander gelten,  
 In wohl verdientes Lied hinein zu zeh'n,  
 Das gäbe Ruhmes-Lexicons-Berichte  
 Und Schlimm'res noch — langweilige Geschichte.

So lassen wir denn ihre Zahl und Nummer  
Der Zeitung, die die Todten treu citirt,  
Die da, versenkt in hochberühmten Schlummer  
Auf Wief und Flur, wo sie zuletzt gespürt  
Des Erdenlebens Seelenlast und Kummer.  
Hell dem, des Name richtig buchstabirt  
Im Kriegsbericht steht — — Einen Mann ich kannte,  
Der Grove gedruckt ward und sich Grose nannte. 3)

Juan stieß mit Johnson zu gewissem Corps  
Und focht aus Leibeskräften, doch nicht kennend  
Die Bahn, die nte ihr Fuß betrat zuvor,  
Nicht ahnend das Wohin, stets vorwärts rennend,  
Fort über Leichen, durch des Kampfs Rumor  
Schießend und stechend, hauend, schwitzend, brennend  
Und rasend, als gält's Ruhmes Schnetterdeng  
Für alle Weid' in Einem Bülletin.

So über Todt' und Sterbende ging's fort,  
Durch Blutschlamm watend, blos um zu gewinnen,  
Zwei Fuß breit näher einem Winkelort,  
Zu dem sie trieb des Commandanten Wort;  
Dann scheucht' ein Kugelregen sie von hinnen  
So fürchterlich, als ließ die Höll' ihn rinnen  
Und nicht der Himmel — da fiel rückwärts Juan  
Auf einen Krieger, dessen Herzblut rann.



Es war Juan's erster Kriegszug, — und obgleich  
 Die nächt'ge Must'ring, wie im kalten Dunkel  
 Der stille Marsch, wobei der Muth nicht reich  
 Sich heut, wie unter Sieges Glanzgefunkel,  
 Ihn frösteln ließ, er gähnend zum Gemunkel  
 Der Wolken, die verdickt und starr und bleich  
 Da hingen, aufblickt' und nach Tag verlangte:  
 Dennoch ihm nicht bis zum Entlaufen bangte.

Zwar konnt' er nicht entflieh'n. Doch konnt'  
 er's? wie?

Es gab und gibt noch heute Helden, die  
 Nicht schlimmer just und besser nicht begonnen.  
 Bei Molwik ist der große Friz entronnen,  
 Doch dann nie wieder! denn die Meisten hie,  
 Gleich Räubern, Dirnen, Falken; ward gewonnen  
 Der erste Schritt, dann geht's von selber schon;  
 Wie Teufel fechten sie um Land und Lohn.

Don Juan war das, was Erin uns genannt  
 Im Erfsich- oder Ir'schen: (Sey's auch Punisch! —  
 Der Forscher, der die Zeit kennt, die entschwand  
 Und Alles gleich macht, Römisch, Griechisch, Runisch,  
 Beschwört's: die Sprache Pat's entsprang dem Land  
 Des Hannibal, und zeigt sich im Gewand  
 Von Dido's Alphabet — Bedacht wohl reiflich  
 Ist die Notiz; jedoch nicht recht begreiflich.) <sup>4)</sup>

Juan war so „eine Quintessenz von Jungen,“  
Ein Kraftgente, ein wahrer Eposheld;  
Bald vom Gefühl der Freud' und Lust durchdrungen,  
(Vom Tastsinn lieber, wenn's Euch so gefällt!)  
Ließ, war er nun einmal zum Mord gezwungen  
Mit Tapfern, die da ziehen durch die Welt  
Zu Schlacht, Belag'ung und derlei Vergnügen,  
Er müßig nicht die Hand am Pfluge liegen.

Doch sonder Bosheit stets! In Krieg und Liebe  
Zeigt' er „die beste Absicht“, wie man's nennt,  
Die Trumpfkart' in der Menschen Spielgetriebe,  
Durch die lichtweis das Rabenschwarz man brennt.  
Held, Staatsmann, Hur' und Advocat — wo bliebe  
Für sie Entschuld'ung, wenn man nicht vergönnt,  
Daß sie vorschützen „gut meynt' ich's zur Stelle!“  
Schlimm, daß solch Meynen Pflaster ist der Hölle! <sup>5)</sup>

Jüngst kam Vermuthung mir ganz ungebeten,  
Ob's Höllenpflaster, wenn's doch so soll seyn,  
Nicht längst schon ganz und gar ward ausgetreten,  
Nicht durch die „guten“ Absichten allein,  
Vielmehr durch die, so zu der Hölle Nöthen  
Aus „böser“ Absicht zahlreich zogen ein,  
So daß verdarb die Schwefelsturz der Hölle,  
Die unsrer Mailbahn gleicht, wie Wog' der Welle.

Juan, wie oft mancher Krieger, Zufall's Beute,  
 Daß grimmer Lauf ihn vom Kam'raden trennt;  
 Wie keusche Frau'n von ihres Gatten Seite,  
 Eh's erste Ehstandsjahr zu Ende rennt;  
 Sah, angebellt von des Geschickes Meute,  
 An Reckheit jetzt sich ziemlich insolvent,  
 All seine Munition beinah verschossen,  
 Allein sich und entstehend die Genossen.

Nicht weiß ich, was die Tapfern so verflört,  
 Indes die Meisten wohl verwundet waren,  
 Wenn nicht gar todt; daß leid'ges Linksumkehrt  
 Den Uebrigen sich wie von selber lehrt' —  
 Ein Unfall, der selbst Cäsar'n widerfahren,  
 So daß er Angesichts von seinen Schaaren,  
 Den mutherküllten, selber griff zum Schild  
 Und so zurück sie trieb auf's Schlachtgefild.

Don Juan, kein Cäsar, dem kein Schild zur Hand,  
 Jedoch ein draller Bursch, der muthig kriegte,  
 Selbst ohne Zweck: betroffen er jetzt stand  
 Minutenlang — daß sich's nicht länger fügte,  
 Verwundert fast — dann wie ein Esel fand —  
 (Nicht stuz', o Leser! dem Homer selbst g'nügte  
 Dies Gleichniß für den Ajax; für Don Juan  
 Ein neues schwerlich besser passen kann;)

Dann wie ein Esel fand er sich die Bahn  
Und — seltsam war es! — ohne umzublicken.  
So sah' er, glühend, wie bei Frühroth's Nah'n,  
Ob Bergeshöhen fernhin Blicke zücken,  
Leicht blendend denen, die noch nie sie sah'n.  
Fort stolpert' er, um weiter vorzurücken.  
Daß seines Gleichen, meistens Leichen, er  
Sich selber brächt' und seines Armes Wehr.

Nicht sichtbar mehr war ihm sein Commandant,  
Sein ganzes Corps war rings um ihn verschwunden.  
Gott weiß, wie's kam — doch bin ich nicht verbunden  
Zur Antwort, findet sich ein Uebelstand  
In der Geschicht', und nichts sey eingewandt  
Wenn so ein Bursch, Ruhm suchend, wird befunden  
Wie vor sich hin er guckt und strebt empor  
Und sich den Teufel schiert um's ganze Corps.

Kein Commandirter da, kein Commandant;  
Nur er, ein junger Erb', allein zu schweifen —  
Wohin? Das wußt' er nicht! — auf eig'ne Hand,  
Wie Wand'rer, die durch Moor und Thalbruch streifen,  
Wie'n Zerlicht, oder wie am Klippenstrand  
Schiffbrüchige nach Bret' und Stange greifen,  
So folgte Juan der Ehr' und seiner Nase  
Hin in des Schlachtkampfs wildestes Gerause.  
Byron's Werke. VI. 7

Nicht wußt' er, wo er war, doch nicht beschwert  
 Ihn das; geschäftig, eifrig, wie mit Blicken  
 In allen Adern fühlt er sich; es gährt  
 Die Stund' in ihm und treibt ihn, sie zu nützen:  
 Wo man das ärgste Feuern sieht und hört,  
 Am wild'sten brüllt das Mordgeräth der Schützen,  
 Dahin rennt J u a n — und Luft und Erde tracht  
 Vom Heilsfund, den Mönch B a c o einst gemacht. 6)

Als er so vordrang, stieß er zu der zweiten  
 Colonne, die der Gen'ral L a s c y führt';  
 Indessen war sie so verschrumpft vom Streiten,  
 Wie'n Folioband voll Kriegsmuth, reducirt  
 Zu winzigem Extract von wen'gen Seiten,  
 Und ernstest Blick's er flugs sich einrangirt  
 Den Tapfern, die, den Sieg sich zu vollenden,  
 So Blick wie Waffen hin zum Glacis wenden.

In diesem Drang kam J o h n s o n auch daher.  
 Er hatte „retirirt“, wie man zu sagen  
 Pfllegt, wenn die Leut' entlaufen, anstatt quer  
 Durch's Thor des Mords dem Teufel zuzujagen.  
 Held J o h n s o n war ein schlauer Schlucker, der  
 Zu rechter Zeit zu flieh'n wußt' und zu schlagen;  
 Nie kniff er aus, als da wo solch ein Kniff  
 Nicht anders heißen konnt' als tapf'rer Pfiff.

Drum als sein ganzes Corps war hingerafft,  
 Nur Juan nicht, der, Noviz in solchen Dingen,  
 Von Flucht nichts wußt' in seiner Jungfernkraft,  
 Weil die Gefahr ihm fremd war, was ihm ringen  
 Half und ihm hielt die Sehnen unerschlafft —  
 (So weiß sich Unschuld Selbstschuß zu erzwingen!)  
 Riß Johnson aus, und sammelte jovial  
 Die'n Schnupfen scheu'ten in des „Todes Thal.“

Fern dem Geschöß, das niederbrüllt vom Fort,  
 Von Wall, Bastei, Kas'matte, Parapette,  
 Batt'rie und Schanze — denn nicht Einen Ort  
 In der bedrängten Stadt gab's, keine Stätte  
 Rings um dieselbe, wo zu Grimm und Mord  
 Man teuflermäßig nicht gefochten hätte —  
 Fand er ein Jägercorps beinah versprengt  
 Durch Widerstand des Wild's, das man bedrängt.

Er rief sie an, und seltsam war's! — man kam,  
 Ungleich den „Geistern aus den öden Tiefen,“  
 Die — Heißsporn sagt's — dem Ruf stets unfolgsam  
 Lang' zögerten, als ob sie ernstlich schliefen;  
 Die Ungewißheit trieb sie und die Schaam,  
 Es würde ihre Furcht zu offnen Briefen.  
 Und der Impuls treibt, Menschen so wie's Vieh,  
 Bei Krieg und Glauben — blindlings folgen sie.

Bei'm Zeus! Held Johnson war ein tapf'rer Degen!  
 Klingt rauher auch als Ajax und Achill  
 Sein Name, seh'n wir doch auf Erdenwegen  
 Nicht seines Gleichen. Ohne viel Geschreiß  
 Schlag seinen Mann wie mit Passatwinds Schlägen  
 Er todt, (wir wissen's, diese wüthen still);  
 Gleich blieb er sich an Muskeln, Mien' und Farbe,  
 Und band ohn' alles Rascheln seine Garbe.

Reißt er 'mal aus, so thut er's, weil's ihm funkelt,  
 Als ob dahinten Mehrere wohl sind  
 Die wünschen, daß kein Argwohn sie bemunkelt,  
 Kein müß'ger Argwohn, der wie Blähungswind  
 Den Heldenappetit verdirbt. Nicht blind  
 Sind Helden, ob oft schnell ihr Aug' sich dunkelt;  
 Wenn offenbaren Tod sie vor sich seh'n,  
 Sie „retrograd“, sich zu verschnauften, geh'n.

Johnson riß aus nur, um zurückzukehren  
 Mit vielen andern Tapfern, wie gesagt,  
 Zur Nebelgränze, die, nach Hamlet's Lehren,  
 Man schauernd nur zu überschreiten wagt.  
 Doch derlei Furcht kann Johnson nicht bethören;  
 Sein Geist wirkt, wie auf Leichen ungefragt  
 Der Galvanismus, auf die Waffenbrüder:  
 Zurück in's dickste Feu'r führt er sie wieder.

Und traun! sie fanden nochmals, was vorhin  
Sie schrecklich g'nug quer über's Blachfeld jagte,  
Trotz alle dem, was je verkehrter Sinn  
Von Gold und Halbsold (Schillings-Tagsgewinn)  
Von Ruhm und Krieges Flitterwesen sagte,  
Wofür so Mancher Haut und Leben wagte;  
Denselben Willkomm nochmals fanden sie,  
Als ob die Höll' all' ihre Gluthen spie.

Sie fielen wie vor'm Hagelschlag die Aehren,  
Wie unter Senf und Sichel Gras und Heu,  
Beweisend, daß das Leben nichtig sey,  
Gleich jedem andern Gut, das wir begehren:  
Die Türken draschen sie mit ihrem schweren  
Geschütz recht flegelhaft zu traur'gem Bret;  
Den Bravsten selbst sie auf die Köpfe brannten,  
Oh diese noch den Flintenhahn sich spannten.

Die Türken schossen hinter Wall und Schanzen  
Dem Teufel gleich — so wirft der Wind zurück  
Den Rauch — stets traf's der Gegner Reih'n im Ganzen;  
Deß ungeachtet wollt' es das Geschick,  
Das Städt' und Völker, ja die Welt läßt tanzen,  
Daß durch den glüh'nden Schwefeldampf, so dick,  
Sohnson und Ein'ge, die noch nicht gewichen,  
Sich in das Inn're der Verschanzung schlichen.



Erst zwei, dann fünf — sechs — endlich eine Mandel  
 Hinein! Auf Tod und Leben galt der Handel,  
 Denn Flamme, wie aus Pech und Harz geteigt,  
 Braust nieder, wie sie brausend aufwärts steigt;  
 So daß man zweifeln muß, wer klüg'ren Wandel  
 Erwählt', ob der, der hoch dort oben zeigt  
 Die Heldenstirn auf Feindes Parapette,  
 Ob der, der unten Troß beut um die Wette.

Die Klett'rer, als sie aufwärts drangen, fanden,  
 Wie Schwabenstreich mit Glück sich associirt:  
 Der türk'sche Coehorn war total zu Schanden  
 Worden, er hatte so pallisadirt,  
 Daß, fänd' in Frankreich, in den Niederlanden  
 Man's so, (Gibraltar sey hier nicht citirt!)  
 Man staunen würd'. In Parapettes Mitte  
 Erhob das Pfahlwerk sich nach eig'nem Schnitte.

Zu beiden Seiten d'ran, auf zehn, zwölf Spannen  
 Breit, leerer Raum — ein allerliebstes Loch!  
 Wie schlüpfen durch dasselbe uns're Mannen,  
 Zum mind'sten alle, die am Leben noch!  
 Und bald Terrain zum Kampfe sie gewannen,  
 Denn nicht genug, daß man die Schanz' erkroch;  
 Die Pallisaden wurden abgehauen,  
 Denn grashalmhoch kaum ließen sie sich schauen. 7)

Der Ersten Einer, just der Erste nicht —  
Denn derlei Vorrang leicht in solchen Zeiten  
Bei Freunden so wie bei verbünd'ten Leuten  
Gar oft in tödtlich grimmen Zank verflucht!  
Ständ doch der Dritte sich gar sehr im Licht,  
Der's wagte, dem John Bull es einzustreiten,  
„Es ward Held Wellington bei Waterloo  
Geschlagen“ — doch die Preußen sagen so.

Und: „Hätten Blücher, Bülow, Gneisenau,  
Und Gott weiß wer noch sonst auf au und o,  
Nicht denen flugs der Ehrfurcht ernstes Grau  
In's Herz gepinselt, die ex animo  
Und leeren Magens wüthend kämpften, so  
Trüg' Herzog Wellington jetzt nicht zur Schau  
All seine Orden, zöge nicht Pensionen,  
Wie England sie nicht zahlte seit Neonen.“

Doch still; — „Gott segn' den König!“ und die Kön'ge!  
Denn thut Er's nicht — die Menschen thun's nicht  
länger; —

Das Volk wird noch der stärk're Theil, eh' wen'ge  
Zeit hingehet, singt mein kleiner Käfigsänger;  
Der schlecht'ste Saul schlägt aus, kommt durch diejen'ge,  
Die ihn bestiegen, zu sehr ins Gedräng' er,  
Und sticht der Sporn zu tief; — der Pöbel fällt  
Krank endlich hin, zu lang' Job gleichgestellt.

Er murrst erst, fluchst, und wirfst dann, David gleich,  
 Gegen den Riesen glatte Kieselstein',  
 Zuletzt greifst er zur Waffe, wie es euch  
 Wohl geht, engt Euer Herz Verzweiflung ein.  
 Dann kömmt die Kriegswuth; warlich, unheilreich  
 Naht sie nochmals; „psui!“ möcht' ich ihr zuschrei'n,  
 Wüßt' ich nicht — revolutionaire Welle  
 Reinigt allein die Erd' vom Roth der Hölle.

Doch weiter! Just der Erste nicht, allein  
 Der Ersten Einer, drang Don Juan, als wäre  
 Im Krieg geboren er, nach Smil<sup>8)</sup> hinein,  
 Obwohl ihm, wie den Meisten, diese Sphäre,  
 Hoff' ich, ganz fremd war. Glüh'nder Durst nach Ehre,  
 Der siedend rinnt durch Kriegers Mark und Bein,  
 trieb ihn, wie mild gesinnt er war und schlicht,  
 Von Herzen warm und weibisch von Gesicht.

D'rin war er — er, an Frauenbrust ein Kind  
 Gleich einem Kind' empfindend, doch darneben  
 Ein Mann so gut wie alle Männer sind,  
 Dünkt' ihn Elysium der Liebe Leben.  
 Für ihn zerfloß der Spruch in Rauch und Wind,  
 Den Rousseau mögt' ungläub'gen Schönen geben:  
 „Wie Euerm Arm der Liebste' entschlüpft, habt Acht!“  
 Denn Juan entschlüpfte nie, wo Lieb' ihm lacht',

Es sey denn, Schicksal zwang ihn, Wind und Wogen,  
Verwandt' auch wohl — die sind dasselbe schier!  
D'rin war er — Ward der Menschlichkeit doch hier  
Durch Stahl und Flammen all' ihr Recht entzogen!  
Und er, des Wesen Seele für und für,  
Vom Schicksal, das dem Kühnsten oft gelogen,  
Hieher geschleudert, stürzte — Zeit und Ort  
Geboten's — wie'n gesporntes Rennpferd fort.

Auf regte sich sein Blut durch Widerstreben,  
Wie sich's dem Jäger wohl am Parkthor thut,  
Am Kennziel' auch, wo brit'scher Jugend Leben  
Auf ihres Körpers Leichtigkeit beruh't;  
Die Leicht'sten sind am sichersten. Mit Beben  
Sah' aus der Fern' er Grausamkeit. Haßt Blut  
Doch Jeder, bis ihn Grimm faßt — und im Grimme  
Selbst hörte Juan des Mitleids sanfte Stimme.

Casby, 'der General, eng eingepreßt,  
Und ziemlich, wie man denken kann, beklommen,  
Sieht die zweihundert Burschen, eisenvest,  
Wie aus dem Mond zu seinem Beistand kommen;  
Ein Wort des Danks er an Don Juan erläßt  
Und meynt, es sey die Stadt bald etngenommen:  
Ein Lette dünkt ihn Don Juan ungefragt,  
Und kein „Bezontier“, wie Pistol sagt.

Deutsch sprach er zu Don Juan, doch der verstand  
 So wenig Deutsch wie Sanskrit, und verbeugte,  
 Weil dies ihm hier die beste Antwort dünkte,  
 Sich vor'm Gen'ral, zu welchem er sich fand;  
 Denn da sich dieser ihm mit Stern und Band,  
 Mit Orden und mit blut'gem Degen zeigte,  
 Auch dessen Rede wie ein Dankwort klang,  
 Stelt Juan ihn für 'nen Offizier von Rang.

Wo zwei Personen zwei'lei Sprache sprechen,  
 Gibt's kurzen Dialog nur, vollends bei  
 Erstürmung und Gefecht, wo mancher Schrei  
 Die Sprecher überschreilt, und manch Verbrechen,  
 Eh' noch ein Wort zum Ohr mag dringen, frei  
 Sich ausübt. Wo sich Redensarten schwächen  
 Durch Seufzen, Aechzen, Beten und Gebrüll,  
 Steht allzugern die Unterhaltung still.

Was in zwei Stenzen wir erzählten, war  
 In flüchtigem Momente vorgefallen,  
 Jedoch in den Moment strebt' offenbar  
 Jedwede Sünde sich hinein zu krallen;  
 Selbst das Geschütz verstummte ganz und gar  
 Und Hänflings Sang wär' wie des Donners Hallen  
 Hörbar gewesen — Schauerlich Gebraus  
 Herrscht' im Gewühl, in Tod'snoth, Mord und Graus.

Und in die Stadt ward eingedrungen — Weh!  
„Gott schuf das Land, der Mensch erbau't die Städte,“  
Sagt Cowper. Großen Stein hat er im Brete  
Bei mir deswegen, weil gestürzt ich seh'  
Karthago, Babel, Tyrus, Ninive,  
Und noch so manchen Ort, der stolz sich bläh'te;  
Und wäg' ich's Einst und Jetzt, bedünkt mich's bald:  
Zur Wohnung wird am End' uns — wilder Wald!

Den Menschenschlächter Sylla ausgenommen,  
Der stets gewußt, dem Glück' im Arm zu ruh'n,  
War unter Allen, die da ruhmumglommen,  
Der Waidmann von Kentucky, Gen'ral Boon,  
Der Glückliche, der je zur Welt gekommen;  
Denn Böcke schießen war sein ganzes Thun  
Und einsam, rüstig, harmlos sich erfreuen,  
Ob hoch betagt, in wald'gen Wüsteneien.

Fern blieb ihm Schuld; nicht Einsamkeitsgebild  
Ist sie! Gesundheit wich nicht von ihm; weilen  
Sieht man sie da, wo friedlich haust das Wild!  
Haßt auch der Mensch die Stadtluft; doch nicht heilen  
Will vom Gewohnheitswahn er; Tod ereilen  
Will er, statt Heilthum suchen, wo es quillt.  
Vergebt's! — Des Fall's gedenk' ich, weil er einzig  
Zu nennen: Boon kam jagend bis zu Neunzig.

Noch Selt'neres: Zu einem Ruhm er kam,  
 Wie Weltlob nimmermehr ihm wird Erbauer:  
 Nicht war berühmt blos, gut auch war sein Nam',  
 (Ist ohne das der Ruhm doch Gassenbauer!)  
 Einfach und rein, ein Antipod' der Schaam,  
 Stand ihm nicht Haß noch Mißgunst auf der Lauer;  
 Natursohn, thät'ger Eremit, wenn alt  
 Auch, jagt als Mann von Ross' er durch den Wald.

Landsleuten selbst zwar ging er aus dem Wege,  
 Sah nah' er seinem Lieblingswald sie bau'n,  
 Und suchte meilenweit ein neu Gehäge,  
 Wo wen'ger Häuser und mehr Ruh' zu schau'n.  
 Mißfallen gegenseitig sind die Schläge,  
 Die Dir moderne Bildung aufzählt, traun!  
 Traf Boon jedoch den Einzelnen wo an,  
 Zeigt' er sich gütig, wie's ein Mensch nur kann.

Auch war er nicht allein! Um ihn zu schauen  
 War'n rüst'ger Schwarm auf waldbegrünter Flur,  
 Stark, heiter, reich an Muth stets und Vertrauen.  
 Nicht hatte Schwert noch Gram die kleinste Spur  
 Auf glatte Stirn gezeichnet; heit're Brauen  
 Zeigt' ihr Gesicht, wie's Antlitz der Natur;  
 Der freie Wald fand frei und hielt in Frische  
 Sie wie den Baum und Bergstroms Sturzgeziße.

Sie waren hurtig, lang und schlank gebaut,  
Ungleich den Bläßlingen verzwegter Städte;  
Dem Harm ward nie, der Habsucht nie vertraut  
Ihr Denken; frischer Rasen war ihr Bette;  
Nicht war ihr Haar durch bleiche Furcht ergraut;  
Nicht schleppten sie der Mode Affenkette;  
Sie waren schlicht, nicht wild, und ihr Gewehr  
Traf gut, jedoch um Nicht'ges nimmermehr.

Bei Tag Bewegung, süßer Schlaf zu Nacht,  
Frohinn der Dienstknecht aller ihrer Mühen,  
War ihre Zahl noch nicht so hoch gebracht,  
Daß Laster konnt' in ihre Herzen ziehen.  
Der Stachel Lust und die Bedrückung Pracht  
Nur allzugern den freien Waldmann fliehen.  
Nicht düster; heiter war der Aufenthalt  
Des seufzerlosen Volks im weiten Wald.

So viel von Dir, Natur, zur Abwechslung!  
Zurück, Cultur, zu Deinen hohen Freuden,  
Zu der Gesellschaft Hochbeseltung,  
Krieg, Pestilenz, Despotenscepterschwung,  
Zu Fürstengeißel, nicht'gem Ruhmbekleiden,  
Zu all' den Opfern grauser Kriegesleiden,  
Zu Scenen in Kath'rinens Boudoir,  
Zum Sturm von Emil — dem Wild'sten offenbar!



Ein drang man in die Stadt auf Schauerwegen;  
 Ein Heerhauf' erst, der and're hinterdrein.  
 Das blut'ge Bajonnett, der blanke Degen  
 Klirrt an dem Krummschwert; Kind und Mutter schrei'n  
 Zum Himmel, Himmels Beistand zu erregen;  
 Des Morgens und der Menschen Hauch engt ein  
 Stets dick'rer Schwefeldampf; die Türken fechten  
 Wie toll, dem Feind die Stadt noch abzurechten.

Rutusow, der in spätern Siegestagen  
 (Ein wenig Frost mit Schnee half ihm dabei)  
 Napoleon verstand nach Haus zu jagen,  
 Gerieth hier selbst in arge Teufelei.  
 Ein lust'ger Bursch, konnt' einen Schwank er frei  
 Dem Feinde wie dem Freund' in's Antlitz sagen,  
 Ob Tod, ob Sieg auch auf dem Spiele stand —  
 Hier schien's, als ob sein Wiß das Ende fand.

Denn als er in den Graben sich geplumpt,  
 Und sich ihm nach sein Corps von Grenadieren,  
 Von deren Blut sich voll die Pfüße pumpt,  
 Wollt' er hinan zur Brustwehr manövriren;  
 Doch sein Project ergab sich als zerlumpt:  
 (Ziel doch mit andern wackern Offizieren  
 Auch Gen'ral Ribaupterrel) der Türke schmiß  
 Zurück sie All' in Grabens Finsterniß.

Wär' eine Streifparthei nicht hier an's Land  
Gestiegen, die vom Strom war her geleitet,  
Gänzlich unwissend, wo sie sich befand,  
Und hätte sie, als Tageslicht sich verbreitet',  
Ein Ding, das einem Thor glich, nicht erkannt,  
Und unsren Helden Einzug so bereitet,  
Läg' Kutusow, der Groß' und Lust'ge, noch  
Im Schlamm, dem kaum sein halbes Corps enttroch.

Und diese Schaar, rund um den Wall gekommen,  
Nachdem der „Cavalier“ ward eingenommen,  
That, just als Kutusow's „verlor'ne Müß“  
Von bleicher Furcht Chamäl'ons Färbung lieh,  
Das Thor auf, und der Pfütze nun entklommen  
Die hängen Helden, wadend bis an's Knie  
Im Roth, der jüngst in Frosterstarrung ruh'te,  
Aufthauend nun zu einem Sumpf von Blute.

Rosacken, oder wollt Ihr's so: Kasacken,  
(Rechtschreibung kümmert eigentlich mich nte,  
Versteh' ich nur die Facta recht zu packen,  
Statistik, Tactik und Geographie)  
Gewohnt zu dienen nur auf Pferdes Nacken,  
Nicht Bestungstopographen just sind die;  
Sie folgten ihrem Hetman voll Vertrauen,  
Und wurden All' in Stücke hier zerhauen.

Es hätt' ihr Pulk, trotz türk'scher Batterie'n  
 Gebrüll, zulezt die Wälle wohl erstiegen,  
 Auch hofften sie wohl schon auf das Vergnügen,  
 Die Stadt zu plündern ohne fern're Müh'n;  
 Sie irrten, wie's den Bravsten sich kann fügen:  
 Die Türken machten Miene zu entflieh'n,  
 Und lockten so die flußgetauften Spötter  
 Hin zwischen zweier Batterie'n Geschmetter.

Bei'm Zipsel nun gepackt — ein böses Packen  
 Für Bischof wie Soldat — war abgethan  
 Früh Morgens dieser Heldenpulk Kosacken,  
 Noch eh' sie klar den Tod vor Augen sah'n.  
 Sie ließen sonder Beben sich zerhacken,  
 Und ihre Leichenleiter machte Bahn  
 Dem braven Obrist-Lieutenant Jesuski  
 Mit seinem braven Battailon Poluzki.

Was der an Türken traf, das tödtet' er,  
 Doch sollt' er's nicht verschmausen; denn erschlagen  
 Ward er von Ein'gen, die's nicht konnten tragen  
 Die Stadt zu sehen wie ein Flammenmeer.  
 Man nahm den Wall, doch fragte sich's, welch Heer  
 Von beiden Ursach hatte, mehr zu klagen:  
 's galt Hieb um Hieb, Zoll rang man ab nach Zoll;  
 Die fochten rasend, Die se fochten toll.

Nicht minder eine zweite Heerschaar litt,  
Und dem Gewährsmann muß ich's nach hier singen:  
Man gab ihr wenige Patronen mit,  
Ihr, die zu Ruhmes Höh' sich sollte schwingen,  
So daß wo's Bajonnett mit Sturm Lauf's Schritt  
In Massen hätte vorwärts sollen dringen,  
Der für sein Leben bang besorgte Troß  
Aus lächerlicher Ferne nutzlos schoß.

Zuletzt noch stieß des Gen'ral's Meknop Schaar  
(Doch ohn' ihn selbst, der kurz vorher geblieben,  
Weil eben kläglich unterstützt er war)  
Zu denen, die den Sturm Lauf keck betrieben,  
Troß bietend der ersichtlichen Gefahr.  
Wie tapfer auch die Türken um sich hieben,  
Nahm man den Wall doch, den der Seraskier  
Um hohen Preis verfocht als Cavalier.

Johnson und Juan und and're Volontäre  
Im Vordertreffen boten ihm Pardon;  
Wort, das da fremd ist türk'scher Feldherrnehere,  
Den tapfern Tartar mind'stens dünkt' es Hohn.  
Er starb, verdienend seines Landes Zähre,  
Ein wilder Märtyrer als Martissohn!  
Ein brit'scher Seeoff'zier, der gern ihn hätte  
Gefangen, mußte mit auf's Leichenbette.

Eindringlich, wie den Antrag er betonte,  
 Macht' ein Pistolschuß ihn vom Leben frei,  
 Worauf der Rest die Antwort flugs belohnte,  
 Und grimmig Bahn sich brach mit Stahl und Blei,  
 Den frommen Erzen, die bei solcherlei  
 Gelegenheiten gelten! Man verschonte  
 Kein Haupt — dreitausend Türken blieben hier;  
 An sechszehn Wunden starb der Seraskier.

Man nahm die Stadt, jedoch nur Theil nach Theil.  
 Bluttrunken war der Tod; in allen Gassen  
 Rang die Verzweiflung kämpfend noch nach Heil  
 Für die so sie im Tode mußte lassen.  
 Zerstörungskunst des Kriegs versank im Greu'l  
 Verwüstend'rer Natur; des Blut's Verprassen  
 Erzeugte, wie der glüh'nde Schlamm des Nils,  
 Jedwedes Laster höllischen Gewühls.

Ein Russe, welcher über Leichen drang,  
 Fühlt' in der linken Ferse strammer Sehne  
 Gefaßt sich plötzlich wie durch Schlangenzähne,  
 Die Heva längst belehrt' im Menschenfang.  
 Er fluchte, blutete, stieß, heult' und rang  
 Nach Hülfe, wie nach Fraße die Hyäne;  
 Umsonst! es hielt ihn sicher und gewiß  
 Das längst beschrieb'ne, listige Gebiß.

Ein Türk' im Sterben, der des Feindes Tritts  
 Gewahrte, schnappt', um da den Fuß zu fangen,  
 Wo jener ausgespannten Sehne Sitz  
 Die griech'sche Muse, wenn nicht neu'rer Witz,  
 Nach Dir benannt', Achill. Die Zähne drangen  
 So tief, daß keine Lösung zu erlangen  
 Selbst mit dem Leben war; man sagt, (wer's glaubt!)  
 An dem lebend'gen Fuß hing's todte Haupt.

Gewiß doch ist es, dünkt's Euch auch barock,  
 Lahm blieb der Russe für sein ganzes Leben;  
 Die Zähne hielten vester als ein Pflock,  
 Zum Rang der Invaliden ihn zu heben.  
 Der Regimentschirurg, doch sonst kein Stock,  
 Vermogte Rath und Hülfe nicht zu geben,  
 So daß man tadelnswerther ihn vermeynt',  
 Als das zerhackte Haupt vom grim'm'gen Feind.

Thatsach' ist Thatsach — und es soll sich hüten  
 Allweg' der ächte Dichter vor Fiction;  
 Denn Wahrheit mehr in Prosa darzubieten,  
 Als in Octaven, spricht der Kunst nur Hohn;  
 Es wäre denn, man ränge nach den Blüthen  
 Des, was man nennt poetische Diction,  
 Und jenem gler'gen Appetit nach Lügen,  
 Durch welchen Satan Seelen fängt wie Fliegen.

Man nahm die Stadt, nicht gab sie sich; o nein!  
 Der Moslim Widerstand blieb allgemein.  
 Das Blut mag strömen, wie der Donau Wallen  
 Die Stadt umspült, nicht That noch Wort räumt ein,  
 Man sey von Furcht vor Feind und Tod befallen;  
 Wie laut man hört der Russen Jubel schallen  
 Bei'm Einzug, kreischt doch letzten Feind's Gestöhn  
 Durch schmetternder Trompeten Siegesgedröhn.

Das Bajonnett durchbohrt, der Säbel spaltet,  
 All überall hebt Mord sein grauses Haupt;  
 So wird der Baum im Scharlachschmuck' entlaubt,  
 Wenn Herbststurm in verwaistem Forste schaltet,  
 Daß dieser kracht. Im Weh die Stadt erkaltet,  
 Des Besten, Liebsten schonungslos beraubt;  
 Sie sinkt dahin in schauervolle Splitter,  
 Wie'n tausendjäh'ger Eichbaum vor'm Gewitter.

Ein Schauerbild! Doch nie war's Absicht mir,  
 Und ist's auch jetzt noch nicht, Dich zu erschrecken;  
 Reich ist das Erdenloos an bunten Flecken  
 Aus Gutem, Schlechtem, Schlecht'rem; bietet Dir  
 Viel traur'ge Lustigkeit. Von Einem hier  
 Stets sprechen, würde Langeweil' erwecken.  
 Mit oder ohne Gunst von Freund und Feind  
 Schildr' ich die Welt genau wie sie mir scheint.

Und Eine Gutthat unter Grausamkeit  
Ist „höchst gemüthlich“ — nach den Heuchelphrasen  
Der jeh'gen duft'gen Pharisäerzeit  
Mit ihren hübschen Milch- und Wasser-Straßen.  
Vielleicht sie Sprizthau meinem Lied verleih't,  
Das etwas arg versengt ward durch das Rasen  
Des Siegesturms und dessen was d'ran hing,  
Wodurch manch Epos felt'nen Reiz empfing.

Es lag auf schon erobelter Bastei  
Bei tausend Männerleichen eine Gruppe  
Erschlag'ner Frau'n, umsonst gerannt herbei,  
Sich Schutz zu suchen bei der Kämpfertruppe.  
O Schauerbild! Ein Mädchen, wie der Mai  
So hold, zehnjährig, schlank gleich einer Puppe,  
Barg unter jenen Leichen, weiß wie Schnee  
Die kleine Brust, durchwallt von Angst und Weh.

Zwei schändliche Rosacken, giererfüllt,  
Verfolgen's Kind mit Schandlust und den Knuten.  
Ist gegen sie doch das sibir'sche Wild,  
Betreff's Gefühls, rein wie des Demants Gluthen,  
Der Bär gefellig und der Bergwolf mild!  
Wär' der Natur die Schuld d'rob zuzumuthen?  
Wär's dem Monarchen, dem die Künste werth,  
Durch die der Mensch den Menschen Mordlust lehrt?



Die Säbel blinkten ob des Mägdleins Haupt,  
 Des seidnes Haar vor unter Leichen ragte,  
 Indes das Aug' nicht umzuschauen wagte:  
 Da ward Don Juan ein flücht'ger Blick erlaubt.  
 Nicht wiederhol' ich, was der Jüngling sagte,  
 Ein „keusches Ohr“ Anstoß'ges leicht erlaubt;  
 Doch was er that, war, derb d'rauf los zu hacken —  
 Der Argumente bestes für Kosacken!

Dem spaltet er die Schulter, dem die Hüfte,  
 Trieb's geile Schreierpaar hinweg alsdann,  
 Das seinen Groll nun ausheult' in die Lüste  
 Und sucht', ob's einen Feldarzt wohl träf' an  
 Für die verdienten Wunden. Ob der Grüste  
 Blutsumpfig aufgetischtes Mahl schritt Juan,  
 Das Kind dem Leichenhaufen zu entheben,  
 Der sich ihm fast zum Monument gegeben.

Das Mägdlein war todtkalt, und ihr Gesicht,  
 Von einem leichten Blutstreif hell geröthet,  
 Zeigt' an, bedräu't ward ihres Lebens Licht.  
 Der Schwertthieb, der die Mutter ihr getödtet,  
 Traf ihr die Stirn; - der Purpurstreif verflucht  
 Sie noch mit der, für die sie jüngst gebetet!  
 Sonst unverlezt, starrt sie, noch in dem Bann  
 Der Furcht, mit großen Augen auf Don Juan.

Und im Moment, wo hellern Auges Belde  
 Auffchau'n und Ein's das And're nun erblickt,  
 Don Juan mit Schmerz, Lust, Hoffen, Grau'n  
 und Freude

Zu retten, untermischt mit Furcht vor Leide  
 Ob seinem Schützling, und das Kind, durchzückt  
 Von Angst noch und wie wildem Wahn' entrückt,  
 Ein Antlitz blaß, klar, strahlend wie von Glase,  
 Gleich lichterhellter Alabastervase —

Kam Sir John Johnson. (Nicht nenn' ich ihn Sack;  
 Gemeinplatz wär's und frost'ge Pöbelrede  
 Bei Heldenthaten, gleich der Mordattack'  
 In eben hier erzählter, blut'ger Fehde;) )  
 Sir Johnson kam mit einem ganzen Sack.  
 Voll Kämpfen, schreiend: „Juan! Poß Türk' und  
 Schwede!

Moskau sey gegen Lumpengeld gesetzt:  
 Es wird der Wlad'mirorden unser jetzt!

„Der Sersätker muß' auf dem Platz' erbleichen,  
 Doch wehrt sich die Bastet, worin bis ist  
 Der alte Pascha, zwischen tausend Leichen,  
 Die, wie man sagt, schon bis an's Kinn ihm reichen,  
 Aromata ganz ruhig rauchend, sitzt.  
 Je heft'ger unser Artill'riefeu'r blizt,  
 Je ärger weiß das sein'ge uns zu schrauben  
 Und schleudert wie ein Weinberg saure Trauben.

„Drum komm mit mir.“ — Doch, Juan versetzte:

„Schau

Dies Kind — ich retter' es, und muß sein Leben  
Vor ferner'm Leid bewahren. Zeig' im Gau  
Mir sichern Ort, wo's Furcht nicht faßt und Beben,  
Und ich bin mit Dir.“ — Johnson guckt genau  
Rings um und achselzuckt — am Ärmel eben  
Wie am schwarzseid'nen Halstuch zupft er; spricht:  
„Ja! — Armes Ding! — Was thun? — Ich weiß  
es nicht!“

D'rauf Don Juan: „Was auch mag zu thun seyn hier;  
Nicht will ich diese Ärmste eh'r verlassen,  
Als bis sie ungleich sich'rer ist, denn wir.“

Sprach Johnson: „Das ist mißlich abzupassen,  
Doch wird ein rühmlich Ende mind'stens Dir.“

Juan: „Mind'stens werd' ich in Geduld mich fassen  
Und Mögliches versuchen, Beistand seyn  
Dem Kind, das älternlos ist, und d'rum mein.“

Und Johnson: „Juan, es gilt, die Zeit zu stehlen.  
Das Kind ist hübsch, recht hübsch — ich muß gesteh'n;  
Gar schöne Augen — Horch! — Du hast zu wählen:  
Stolz — Mitleid — Tiefgefühl — und Ruhmeshöh'n. —  
Horch! wie es knallt! Vermögten wir zu fehlen,  
Wenn's zu der Plünd'ring einer Stadt soll gehn?  
Ungern zieh' ohne Dich ich ab, indessen  
Sind wir, Gott helf! die Letzten sonst bel'm Essen.“

Doch Juan blieb unbeweglich. Und der Freund,  
 Dem lieb er war, wählt nun von seinen Leuten  
 Die aus, die er am treu'sten wohl vermeynt  
 Und wen'ger gierig, ihnen zu bedeuten  
 Mit einem Fluch, wenn's Kind noch morgen weint,  
 Sollt's ihnen Allen nichts denn Tod bereiten;  
 Doch schützten sie's vor Unfall und Gefahr,  
 Erhielte jeder fünfzig Rubel baar.

Auch sollten von der Beute ganzem Plunder  
 Sie vollen Antheil Jeder haben. Juan  
 Zieht mit nun durch den Donner, der herunter  
 Von der Bastei hinschleudert Mann nach Mann.  
 Doch stürmen rastlos vorwärts sie — kein Wunder,  
 Denn Durst nach Beute lockt und treibt sie an;  
 Ein Umstand, der tagtäglich ist zu schauen:  
 Kein Held mag halbem Solde ganz vertrauen.

Das ist der Sieg, und das der Mensch sodann;  
 Neun Zehntel mind'stens vom Geschlecht! Gott möge  
 Die Hälfte deß, was wir als Mensch seh'n an,  
 Ganz anders nennen — sein sind seine Wege!  
 Doch zur Geschicht': Ein braver Tartarchan  
 („Sultan“ nennt ihn mein Autor; ich, nicht träge,  
 Laß' meinen Vers nach seiner Prosa los),  
 Bewies im Widerstand sich kühn und groß.

Fünf Söhne deckten ihn. (Polygamie,  
 Wo man noch nicht als Greuel sie verschrte,  
 Versteh't's, sich Krieger schockweis zu erschwingen!)  
 Er glaubt, es muß der Sturm der Stadt mißlingen.  
 So lang' im Wirken seine Dynastie.  
 Gilt's Peleus', Priam's Sohnes Preis zu singen?  
 Nein, eines schlichten, ruh'gen alten Mann's,  
 Der mit fünf Söhnen focht in Ruhmes Glanz.

Ihn fangen war der Zweck. — Der wahre Held,  
 Sieht er den Braven in Bedrängnißschlingen  
 Sich gern zu Schutz und Hülf' ihm zugesellt;  
 Thierwildheit und des Halbgott's Gluth durchdringen  
 Ihn dann; der Gluth gleich, bald ihm's Herz sich schwellt,  
 Bald weicht's dem Mitleid; — wie vor Windes Schwingen  
 Der ernste Waldbaum seinen Wipfel neigt,  
 So Mitgefühl selbst starre Seelen beugt.

Doch er ließ sich nicht fangen. Antwort gab  
 Auf solchen Antrag er um so behender,  
 Daß er rings um die Christen mäht' in's Grab,  
 Hartnäckig wie der schwed'sche Karl zu Bender;  
 Die Söhne ließen auch im Troß nicht ab,  
 Da ward der Russen Pathos noch stupender,  
 Als Tugend, die gleich irdischer Geduld  
 Durch Hohnwort oftmals reißt ohn' ihre Schuld.

Und Johnson und Don Juan zum Troste, die  
Sich fast erschöpften in des Ostland's Phrasen,  
Um Gott zu bitten ihn, nicht mehr zu rasen,  
Als ihnen es Rechtfertigung verlieh,  
So grimmen Feind nicht aus der Welt zu blasen,  
Hieb er, wie'n Doctor der Theologie  
Auf Sceptiker, auf Beid' in Zornes Flamme  
Mit Fluch — so klascht der Säugling seine Amme.

Leicht hatt' er Juan und Johnson zwar, doch g'nug  
Verwundet, so daß in den blut'gen Spielen  
Juan seufzend und Sir John mit einem Fluch  
Auf Seine zorn'ge Sultanhohheit fielen.  
Das stellten All' ihm dergestalt zu Buch,  
Daß sie des troh'gen Türken Tod erzielten:  
Wie Regen schau'rt's auf ihn und seine Söhn'  
Und diese gleich der Sandflur widersteh'n.

Die bleibet trinkend dürr. Zulezt galt's Tod.  
Dem zweiten Sohne raubt ein Schuß das Leben,  
Der dritte muß es Säbelhieben geben,  
Der vierte färbt die Bajonnette roth,  
Der fünfte stirbt nicht minder sonder Wehen  
(Sohn einer Christin, dem viel Schmach sich bot,  
Weil mißgebau't die Schulter sich ihm beugte),  
Für den, der sich geschämt, daß er ihn zeugte.

Der ält'ste war ein Tartar ächt und wild  
 Und so des Nazareners Spottverächter,  
 Wie immer Mahom er als Märt'rer gilt;  
 Er schaute nur auf Paradiesestöchter,  
 Die denen betten, die im Kampfsgefeld  
 Pardon verschmäh'n als heldenmüth'ge Fechter:  
 Denn Houris thun, den Erdenschönen gleich,  
 Durch Blicke was sie wollen, sag' ich Euch.

Was sie im Himmel mit dem jungen Khan  
 Betrieben, weiß ich nicht und kann's nicht rathen,  
 Doch werden sicher sie 'nen jungen Mann  
 Vorziehen altem, zähen Heldenbraten;  
 Denn überblickt man Schlachtkampfs Schaudersaaten,  
 So ist man sicher, daß man finden kann  
 Zehntausend blüh'nde, blutende Gestalten  
 Für Einen durren, abgelebten Alten.

Vielleicht auch daß die Houris Lust d'ran finden,  
 Blutjunge Ehemänner wegzufah'n,  
 Eh' noch der Glitterwochen Stunden schwinden,  
 Eh' noch die düstern Eh'standsmonde nah'n,  
 Eh' noch dem Herzen Reue sich will künden  
 Ob raschem Schritt, den vorschnell man gethan;  
 So daß die Houris von so kurzen Blüthen  
 Sich die unmittelbare Frucht behüten.

Der Jüngling, auf die Houris nur bedacht,  
Fühlt nicht den Zauber von vier holden Bräuten,  
Und stürzt sich in die erste Himmelsnacht;  
Denn jene Jungfrau'n regen an zum Streiten  
Die Moslim, ob der Christ auch d'rüber lacht,  
Als gäb's dort nichts denn Eines Himmels Weiten,  
Da's doch von Höll' und Himmel, wie beliebt  
Ward, deren sechs, wenn nicht gar sieben gibt.

Es glänzte das Phantom vor seinen Blicken,  
So daß, als man die Lanz' in's Herz ihm stieß,  
Er „Allah!“ ausrief und vom Paradies  
Den Schleier des Verborg'nen sah' entrücken;  
Als füllt' ihn Sonnenklarheit mit Entzücken,  
So Strahl der Ewigkeit ihm Licht verhieß:  
Propheten, Engel, Houris schwebten nieder  
Vor ihm in Einem Gluthglanz — so verschied er.

Mit Himmelsahnung will's den Greis durchwallen.  
Ihm war die Houri nicht mehr Lebensziel,  
Längst lockt' ihn nicht mehr trügerisches Spiel!  
Als von den cederngleichen Söhnen allen  
Nun auch der letzte Held ihm war gefallen,  
Der, gleich dem Baum, ein Schmuck der Erde fiel,  
Warf auf den Erst- und Letzten seiner Söhne  
Er einen Blick noch bei des Kampfs Gedröhne.



Die Krieger, die die Waff' ihn senken sah'n,  
 Bereiteten sich, ihm Pardon zu geben,  
 Sobald er nicht, wie er zuvor gethan,  
 Hartnäckig kämpfen würd' auf Tod und Leben.  
 Doch ihm ist faßlich nicht der Feinde Plan,  
 Denn ihn, der nimmer bebte, sah man beben  
 Gleich einem Rohr — er fühlt' in Herzens Pein  
 Sich, wenn auch noch am Leben, doch allein!

Doch war's nur flücht'ges Beben; denn er springt  
 Flugs in der Ruffen Waffen, heut die Brust  
 Sorglos, der Motte gleich. Die leichtbeschwingt  
 Zum Licht' eilt, das ihr Tod gibt, ja mit Lust  
 Den Stößen dar, auf daß ihn Tod durchdringt,  
 Der kinderlos zu machen ihn gewußt;  
 Und rückwärts schau'nd auf die gefall'nen Kinder  
 Stirbt er an breiter Wund' — ein Held nicht minder.

Und seltsam g'nug! Die rauhen, zähen Sieger,  
 Die nicht Geschlecht noch Alter auf der Bahn  
 Des Blutbads schonen; als den greisen Krieger  
 Sie todt nun neben seinen Söhnen sah'n,  
 Da ward ihr starrer Streitstän, momentan  
 Zwar nur, vor dem Erschlagenen gefüger.  
 Neht' auch ihr glühroth Aug' kein Thränennasß,  
 Doch ehrten sie so stolzen Lebenshaß.

Stets von der Steinbastei die Kugeln streichen,  
 Der Oberpascha still dort commandirt;  
 Wohl zwanzigmal zurück die Russen weichen,  
 Zu keinem Resultat ihr Ansturm führt:  
 Da endlich will der Pascha sich vergleichen,  
 Als er vernimmt, die Stadt sey ruinirt.  
 Auf Ribas' Aufruf Antwort zu ertheilen,  
 Läßt einen Bey er in das Lager eilen.

Kaltblütig, über's Kreuz die Beine, schmauchend  
 Saß er auf dampfenden Ruinen da,  
 Ein Teppich unter ihm. Nicht Troja sah  
 Solch einen Schauplatz qualmend so und rauchend.  
 Er, ernst den Blick in die Verwüstung tauchend,  
 Strich sich den Bart; ihm trat kein Schrecken nah;  
 Ambrosiadüfte blies er aus der Pfeife,  
 Als hätt' er so drei Leben, wie drei Schweife.

Hin war die Stadt! d'rum wenig wohl es gilt  
 Ob er, ob nicht, von der Bastei gezogen;  
 Nicht länger dient sein starrer Muth zum Schild.  
 Smil war dahin! des Halbmonds Silberbogen  
 Sant, und das Kreuz strahlt hochroth in's Gefild —  
 Nicht vom Erlösungsblute! — Flammen wogen  
 Durch alle Straßen, spiegelnd sich in Blut,  
 Wie Mondesschimmer auf der Wasserfluth.

Was da die Seel' erfüllt mit Graus und Wehen,  
 Was nur Entsetzlichstes der Leib verübt,  
 Was man da liest, hört, träumt vom Jammerleben,  
 Was Satan selbst nur wenn er toll ist liebt,  
 Greu'l, dem selbst Schilderungen widerstreben,  
 Was da die Hölle Schauderhaftes gibt;  
 Kurz: Menschenmacht in ihrem wild'sten Prassen  
 War hter (wie einst und später) losgelassen.

Ward hie und da auch Mitleidszug bekannt,  
 Entsagt' ein edles Herz auch blut'gem Bunde,  
 Bot's auch zu Rettung zarten Kind's die Hand,  
 Ward's ein'gen Greisen Hülff' in banger Stunde:  
 Was ist's, wo tausendfaches Liebesband  
 Zerriß, als eine Stadt versank zu Grunde?  
 Ihr Laffen London's, Gecken von Paris,  
 Wie ist des Krieges Zeitvertreib so süß!

Bedenkt, wie sich des Zeitunglesens Lust  
 Erkauft durch Leidensfluth und durch Verbrechen!  
 Rührt das Euch nicht, so ahnt in tiefer Brust  
 Wie Folgezeit einst an Euch sich könne rächen,  
 Wie Taxen, Castlereagh und Schuldenwust  
 So gut als Lehrgedicht und Predigt sprechen;  
 Blickt in Euch selbst, schau't Irland's heur'ge Noth,  
 Und backt aus Wellesley's Berühmtheit Brod.

Doch bleibt ein Volk von patriot'scher Währung,  
Das treu für Vaterland und König rang,  
Ein Gegenstand erhabenster Verehrung —  
Bring' ihm, o Muse! feurigen Gesang.  
Wie grimm die Heuschreck' auch, genannt Verheerung,  
Die Flur verwüftet in gefräß'gem Drang,  
Dringt Hunger doch zum Thronsaal nicht hinein;  
Irland verlechzt, dochürg wägt zwanzig Stein.

Allein mein Thema mag sein Ende finden!  
Zu Ende war's mit Smil, der armen Stadt.  
Im Donauspiegel will ihr Brand sich künden,  
Des Stromes Fluth rinnt schaamroth hin und matt;  
Noch ist man Kampfs und Wehgeschrei's nicht satt,  
Doch hört man den Kanonendonner schwinden.  
Von vierzig Tausend Streitern auf dem Wall  
Raum Tausend athmen — Tod herrscht überall!

In Einer Hinsicht ziemt es sich, zu preisen  
Bei der Gelegenheit der Russen Heer,  
Ob einer Tugend, ruhmswerth um so mehr,  
Weil sie sich heuer modisch pflegt zu weisen.  
Die Sach' ist zart, d'rum nenn' ich sie in leisen  
Ausdrücken — Winterkälte ließ unschwer,  
Auch Mangel aller Art die Tugend üben;  
Es herrschte Zucht — nicht Nothzucht ward getrieben.

Viel Mordens gab's und Plündern; ja, man spricht,  
 Vor Schändung fanden Ein'ge keinen Retter;  
 Doch fiel darauf kein so entsetzlich Licht,  
 Als wenn Franzosen, diese Liebesgötter,  
 Städt' überrumpeln. Ursach weiß ich nicht,  
 Wenn's nicht das Mitleid war und's kalte Wetter.  
 Zweihundert abgezählt vom Weiberchor,  
 Blieb Jede Jungfer, wie sie's war zuvor.

Aus Mangel an Geschmack und Lampenschimmer  
 Ward mancher Mißgriff wohl gethan im Dunkeln;  
 Auch unterschied man bei dem Rauche nimmer  
 Den Feind vom Freund. Dergleichen, hört man munkeln,  
 Auch wohl in Hast, doch oft nicht, selbst bei'm Glimmern  
 Von Licht ehrwürd'ge Keuschheit mag verdunkeln:  
 Sechs Schwestern hinter Sechszigerspalieren —  
 Entjungfert wurden sie von Grenadieren.

Groß war im Ganzen die Enthalttsamkeit;  
 Getäuscht sah'n d'rum nicht Wen'ge ihr Erwarten,  
 Die längst schon frankten an dem Herzeleid  
 Des Cölibat's und sehnlich nun d'rauf harrten,  
 (Denn Schicksal mischte, nicht sie selbst, die Karten  
 Zu ihrem Nachtheil!) als wär's höchste Zeit,  
 Ohn' Aufwand und ohn' Anschaffung von Betten  
 Durch römischen Sabinerraub zu retten.

Auch üpp'ge Bierz'gerstimmen sich erhoben,  
 Wittfrau'n, gemartert durch der Keuschheit Proben,  
 Verwund'ung hauchend in das Kriegsgewühl:  
 „Ob Keinem denn Nothzüchtigung gefiel?“  
 Doch gab's im Blutdurst und bei Plündern's Toben  
 Nicht Muße zu nutzlosem Sündenspiel.  
 Ob sie entrannen oder nicht? Nicht offen  
 Liegt's da — ich kann das Erstere nur hoffen. —

Erob'rer war nun Suwarow. Mitsammen  
 Timur und Zinghis er für voll nun galt,  
 Weil Straßen und Moschee'n vor ihm in Flammen  
 Aufgingen und sein Kriegesdonner hallt.  
 Mit blut'ger Hand schrieb er Depeschen bald.  
 Hier steh'n sie, wie sie aus dem Russ'schen stammen:  
 „Gott und die Kaiserin!“ (Die beisammen? Still  
 Mein Satyr!) — „Unser ist jetzt Ismail!“<sup>8)</sup>

Mich dünkt dies sey der fürchterlichste Spruch  
 Seit „Mene, Mene, Tekel“ und „Opharsin,“  
 Der je sich eintrug in's Geschichtenbuch.  
 Gott helf! zum Priester hab' ich zu viel Starrsinn:  
 Was Daniel las, war Gottes Kleinschriftsfluch,  
 Ernst, behr — Nicht schrieb der Seher als ein Narr hin  
 Der Völker Noth! — Des Russen wiß'ges Träumen  
 Schrieb, Nero'n gleich, vom Brand der Stadt in Reimen.

Text wie Musſik ward von ihm componirt,  
 Begleitet von Geſchrei, Geheul, Segrein';  
 Singt's Keiner auch, wird's doch nicht ignorirt,  
 Denn ſchreien machen will ich jeden Stein  
 Ob dieſer Welt Tyrannen. Kund ſoll's ſeyn,  
 Daß nichts uns unter Kronenjoch geführt.  
 Doch, unſ're Kindeslinder! ſagt's dann treu,  
 Wie's ausſah hter, bevor die Welt ward frei.

Nicht unſer Werk iſt's — Gures offenbar!  
 Und weil in Gures ew'gen Friedens Tagen  
 Ihr ſchwerlich glaubt, die Greuel ſeyen wahr,  
 Die unſ're Zeit erzeugte, wollt' ich's wagen,  
 Und ſtellen ſie mit meiner Feder dar.  
 Vergeßt ſie! Könnt Ihr's nicht, mög's Euch behagen,  
 Davon zu denken, wie von wilder Brut,  
 Die ſich die Nacktheit malt — doch nicht mit Blut.

Wird dann von früherem Herrſcherthron geſprochen,  
 Und dem der d'rauf ſaß, ſo bedünk' es Euch,  
 Wie's uns bedünkt, zeigt man uns Mammuthsknochen  
 Aus einem einſt'gen ird'ſchen Fabelreich,  
 Und Zeichenschrift ägyptiſcher Epochen,  
 Dem lächerlichſten Wortwelträthſel gleich:  
 Dann müht' Euch, es heraus zu buchſtabiren,  
 Was derlei Pyramiden in ſich führen.

Wort hielt ich, Leser! mind'stens in so weit  
Ich es zu Anfang gab. Du mußt's gestehen,  
Lieb'sskizzen, Reisen, Stürme, Kampf und Streit,  
Und all das ganz genau, hast Du gesehen;  
Auch episch bleibt's, weil Wahrheit sich d'rin beut,  
Und ich's verstand, weit rascher fortzugehen  
Als früh're Dichter. Sorglos sing' ich hin,  
Und manche Sait' Apoll's ward mir Gewinn,

Auf der ich harfen, trillern kann und geigen.  
Was ferner meinem Helden sich mag zeigen,  
Erzählt mein Dichterräthsel Dir, im Fall  
Ich Muße dazu find', im Ueberschwall.  
Jetzt brech' ich in der Mitt' ab, um zu schweigen,  
Ermüdet durch Ismail's trotz'gen Wall.  
Don Juan ward abgeschickt mit der Depesche,  
Für Petersburg die neu'ste Zeitungswäsche.

Es ward dies Ehrenamt ihm übertragen,  
Weil er bei Muth auch Menschlichkeit gezeigt.  
Pfleget Lekt're doch besonders zuzusagen,  
Wenn uns die Ster nach Greuelthat entweicht!  
Viel Lob ward ob der Kleinen ihm gereicht,  
Die er dem blut'gen Tag wußt' abzufagen;  
Und, dünkt's mich, freut' er sich weit mehr ob ihr  
Als ob dem Orden des Sanct Vladimir.



Die Moslemwaise zog nun weit hinaus  
Mit dem Beschützer. Die Verwandten alle,  
Sie fielen ihr — so zog durch Hector's Haus  
Der grimme Tod — auf dem erstürmten Walle;  
In Schutt lag ihr Geburtsort und in Graus,  
Nicht rief der Muezzin mehr mit dumpfem Schalle  
Dort zum Gebet — Und Don Juan weint' und  
fühlt's,  
Und schwur, dem Kinde Schutz zu seyn, und hielt's!

---